Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: J. V.: J. Steinbach,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 482

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **viertel-jährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 14. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **80 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 13. Juli.

— Von einem hervorragenden Techniker, der lange Zeit, bis noch vor Kurzem, im preußischen Staatseisenbahndienste thätig gewesen ist, wird in einer Zuschrift an die „Barm. Ztg." in Veranlassung der letzten großen Eisenbahn-Unfälle darauf aufmerksam gemacht, daß die Sparsamkeit bei der Wahl der technischen Einrichtungen ungünstigen Einfluß auf die Sicherheit des Betriebes ausübt:

Der Unfall von Kirchlengern, einer der betrübendsten der letzten Monate, wäre beispielsweise mit einer, geringfügige Kosten verursachenden, automatischen Abhängigkeit der Signal-Einrichtungen, beziehungsweise Weichen-Anlagen wohl zu verhindern gewesen.

Der Einsturz der kurz vor dem Unfall bei Basel restaurirten Brücke über die Birs giebt zu bedenken, ob sich die eisernen Brücken bei der Veränderlichkeit in dem Gefüge des Eisens, bei der allmäligen Erweiterung der Nietlöcher und dem Loswerden der Niete, auf die Dauer ebenso gut für den Eisenbahnbetrieb eignen, als Brücken von Stein. Keinesfalls sollte so viel Rücksicht, wie bisher leider nur zu oft geschieht, auf die höheren oder geringeren Kosten bei der Anlage von Bauten und Geleisen genommen werden. Jede Ersparniß zum Nachtheil der längeren Haltbarkeit ist dabei unbedingt verwerflich.

Auch bei dem Unglück von Eggolsheim, dessen Ursachen allem Anscheine nach nicht völlig werden aufgeklärt werden — wie dies leider häufig der Fall ist —, dürfte sich ergeben, daß bei der Anlage der Geleise auf der betreffenden Bahnstrecke unzeitige Sparsamkeitsrücksichten maßgebend gewesen sind. Nach der Darstellung des Herrn Oberstabsarztes a. D. Dr. Fleck haben in dem Geleise nämlich vermoderte (faule) Holzschwellen gelegen, die nur noch eine ungenügende Befestigung der Fahrschienen zugelassen haben. Die hölzernen Schwellen, namentlich buchene und solche von weichem Holze eignen sich durchaus nicht zu Unterlagen für nur einigermaßen stark beanspruchte Geleise, besonders nicht für Geleise, auf denen viele schnellfahrende Züge verkehren. Während der Benutzung der Geleise vermindert sich oft schon in einigen Monaten die Festigkeit des Holzes, einestheils in Folge des beginnenden Faulens (bei Schwammbildung), anderntheils durch die unausbleibliche mechanische Zerstörung der Schwellen. Daß darin ein sehr erheblicher Nachtheil für die Stetigkeit des Gefüges der Geleise liegt, bedarf keiner Auseinandersetzung.

Der betreffende Fachmann schließt seine Auseinandersetzung mit folgender treffenden Bemerkung:

Will man in der That eine Garantie dafür haben, daß die Eisenbahnen auf die Dauer dem Verkehr volle Sicherheit gewähren, so ist es unbedingt nothwendig, daß die obersten Eisenbahn-Verwaltungsbehörden ohne Rücksicht auf die Anschaffungskosten, und zwar vor allen Dingen für Bahnstrecken, auf denen Schnellzüge verkehren, nur Oberbausysteme mit wenigstens 100—150 Kilogramm schweren eisernen Querschwellen wählen, also eiserne Querschwellen beschaffen, die das zu ihrem Eigengewicht im richtigen Verhältniß stehende Beharrungsvermögen besitzen, bei denen daher eine Verbiegung ausgeschlossen ist und die zugleich eine dauerhafte und innige Befestigung der Fahrschienen zulassen. Keinesfalls sollten aber auf Hauptlinien noch hölzerne (insbesondere buchene und tannene) Schwellen Verwendung finden, und auch die leichteren, höchstens 50—60 Kilogramm schweren eisernen Schwellen sollten auf verkehrsreichen Linien ausgeschlossen werden, weil sie durch Ausscheuern der Lochungen in den dünnen Schwellenbecken und durch Verbiegungen unter den Lasten der Fahrzeuge gefährliche Spurveränderungen veranlassen.

Im „Fränk. Kurier" wird die tieferliegende Ursache des Eggolsheimer Eisenbahnunglücks ebenfalls auf die Sparsamkeit zurückgeführt. Danach hätte das in Reparatur begriffene Geleise nach jedem Zuge untersucht werden sollen, es haben aber dazu die Techniker gefehlt, und zwar auf Grund des Sparsamkeitssystems des Generaldirektors Röckl.

— Die Verhandlung vor dem Militärbezirksgericht in Würzburg, wo, wie im Mittagsblatte mitgetheilt, konstatirt wurde, daß ein Unteroffizier durch Mißhandlungen einen Soldaten in geistige Krankheit getrieben hat, lenkt den Blick wieder einmal auf das traurige Kapitel der Soldatenmißhandlungen. Es ist ein Glück (so bemerken die Münchener „N. Nachr."), daß unser (das heißt: das bayerische) öffentliche Militärgerichtsverfahren derartige Schäden nicht hinter geschlossenen Thüren, wie in Preußen, begräbt, sondern sie außer dem Verdikte des Richters auch dem Urtheile der öffentlichen Meinung übergiebt, welche jedes Mal schmerzlichst erregt wird, wenn Söhne des Volkes, anstatt zum Schutze des Vaterlandes erzogen zu werden, an Leib und Geist geschädigt werden. Disziplin muß sein und wir sagen: lieber zu viel als zu wenig Mannszucht! Aber Rohheit und Grausamkeit gehören nicht auf die Exerzierplätze und nicht in die Kasernen! Wir wissen, daß der Kriegsminister und die höchsten Kommandostellen derartigen Exzessen mit aller Strenge zu steuern suchen, aber wir möchten doch dringend bitten, nicht zu ermüden in diesem Streben und immer aufs Neue das Verabscheuungswürdige solch unsäglich trauriger Vorgänge allen ihren Untergebenen einzuprägen, sowie die Schuldigen ohne Ansehen der Person scharf zu strafen.

— Die königl. Gewehrfabrik in Erfurt hat ihre früher nach Tausenden zählenden Arbeiter auf etwa 300 vermindert, da größere Bestellungen nicht vorliegen und die älteren Lieferungen erledigt sind.

— Ueber die Antisklaverei-Lotterie macht die „Allg. Reichskorrespondenz" folgende Angaben: Die Ziehung der ersten Klasse der Lotterie zur Bekämpfung des Sklavenhandels in Ostafrika erfolgt vom 12 bis 15. Oktober d. J., während die zweite Klasse am 19. Dezember und den darauf folgenden Tagen gezogen wird. Zur Verloosung gelangen ausschließlich Geld-Gewinne; Letztere sind ohne jeden Abzug zahlbar. In der ersten Klasse werden 5910 Gewinne mit 925 000 Mark und in der zweiten Klasse 13 020 Gewinne mit 3 075 000 Mark gezogen. Die Hauptgewinne betragen 600 000 Mark, 300 000 Mark, 150 000 Mark, 125 000 M., 100 000 Mark u. s. w.

Militärisches.

= **Generalmajor v. Rauchhaupt,** Chef des Stabes der I. Armee-Inspektion, ist am Sonnabend in München im 53. Lebensjahre gestorben.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 10. Juli. Für Aerztekreise, sowie auch für das Publikum im Allgemeinen dürfte ein Prozeß von Interesse sein, welcher kürzlich vor dem Berliner Amtsgericht I. zur Verhandlung gelangte. Während einer Reise des Kaufmans F. wurde dessen Gattin plötzlich von einer schweren Blutung befallen. Die Erzieherin der F.'schen Kinder lief in ihrer Bestürzung von Arzt zu Arzt, traf aber erst nach vielen vergeblichen Gängen einen solchen zu Hause an. Es war dies der Dr. med. N., dem sie den Hergang der Sache mittheilte, mit dem Ersuchen, doch sogleich mitzukommen. Derselbe erklärte, er müsse erst zu Mittag speisen. Inzwischen hatten sich in der F.'schen Wohnung ein anderer Arzt, der erst von seinem Dienstboten aus der Universitätsklinik nach Hause geholt worden war, und der sehr entfernt wohnende Hausarzt der Familie eingefunden. Beide nahmen an der erkrankten Frau F. eine Operation vor. Nach Beendigung derselben — es mochte wohl über eine Stunde vergangen sein — erschien Dr. N., dem nun bedeutet wurde, daß seine Hilfe nicht mehr nöthig sei. Für dieseu Besuch liquidirte er 6 Mark. F., welcher die von den anderen noch erschienenen Aerzten geforderten Honorare anstandslos bezahlte, lehnte die Bezahlung dieser 6 Mark ab und wurde darauf von Dr. N. verklagt. Der Kläger begründete seinen Anspruch darauf, daß er nicht abbestellt worden sei. Der Vertreter des Beklagten machte aber geltend, daß Kläger den erhaltenen Auftrag, sofort zu kommen, gar nicht ausgeführt, deshalb auch keinen Anspruch auf Honorar für den später gar nicht verlangten Besuch habe. Dieser Auffassung trat der Richter bei und veranlaßte den Kläger, die Klage zurückzunehmen.

* **Görlitz,** 9. Juli. Das sensationelle Offiziers-Rencontre am diesjährigen Geburtstage des Kaisers, welches nicht allein hier, sondern auch in weiteren Kreisen großes Aufsehen erregte, war Gegenstand einer längeren Strafkammer-Verhandlung. Auf der Anklagebank nahmen Platz der Premierlieutenant der Landwehr-Kavallerie Brunzlow, der Hauptsteuer-Assistent Ramshorn und der Lohnkellner Hagemann, sämmtlich aus Görlitz, angeklagt auf Grund des § 223a des Straf-Gesetz-Buches wegen Körperverletzung mittelst gefährlicher Werkzeuge. Eine kurze Wiedergabe des Vorfalls vom 27. Januar d. J. dürfte wohl am Platze sein. Im hiesigen Wilhelm-Theater fand am genannten Tage ein Festdiner zu Ehren des Kaisers statt, an dem sich auch die Offiziere des Beurlaubtenstandes in Uniform betheiligten. Es mochte wohl 7 Uhr Abends sein, als sich auf dem Korridor des Saales der genannte Lieutenant Brunzlow mit einem Rittergutsbesitzer aus der Umgegend unterhielt, der Kellner Hagemann, welcher im Saale bediente, an den Beiden vorbeiging und an Brunzlow anstieß. Dieser wandte sich sofort um und warf dem Kellner, ungehalten über das Benehmen desselben, ein Schimpfwort — es mochte wohl so etwas wie „Kameel" gewesen sein — an den Kopf; auch soll der Offizier mit der Hand eine Bewegung gemacht haben, so daß dem Kellner das Notizbuch, welches er in der Hand hielt, zur Erde fiel. Hagemann soll nämlich den Lieutenant absichtlich „angerempelt" und, ohne sich zu entschuldigen, seiner Wege gegangen sein. Der Kellner begab sich hierauf in den Saal, kehrte jedoch bald darauf, nachdem ihm von einem Kollegen gesagt worden war, die Offiziere wollten ihn „verhauen", wieder auf den Korridor zurück, blickte Lieutenant Brunzlow herausfordernd an und versetzte ihm einen Faustschlag ins Gesicht. (Nach Aussage eines Zeugen soll der Offizier zuerst zum Schlage ausgeholt haben.) Hagemann ergriff nach diesem Vorkommniß auf dem Korridor die Flucht, eilte in ein zum Saale gehöriges Zimmer, gefolgt von Brunzlow und dem zweiten Angeklagten Ramshorn, welche beide mit gezogenem Säbel auf Hagemann, der in eine Menge dort aufgestellter Weinflaschen gefallen war, heftig einhieben. Der Kellner schrie gewaltig und bat um Gnade, da er Frau und Kinder zu ernähren habe. Erst als ein Hauptmann herbeikam, der sich ins Mittel legte, fand diese Szene ihr Ende. Hagemann, der übrigens ein mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch ist, wurde am Kopfe, Brunzlow an der Hand verletzt. Nach der Beweisaufnahme scheint Hagemann allerdings die Affaire provozirt zu haben. Lieutenant Brunzlow giebt an, er habe so handeln müssen, wenn er nicht seiner Offiziersstellung verlustig gehen wollte, während Ramshorn seinen in der „Nothwehr" befindlichen Kameraden glaubte beistehen zu müssen; durch Schläge auf den Arm sollte der Kellner „kampfunfähig" gemacht werden. Die Staatsanwaltschaft plaidirt dafür, daß Hagemann, welcher den Offizier herausgefordert, am schwersten zu strafen sei; die beiden Offiziere hätten zwar ebenfalls gegen das Gesetz verstoßen, strafmildernd aber falle ins Gewicht, „daß sie nach militärischen Satzungen gezwungen wären, ihren Angreifer zu züchtigen und von der Waffe Gebrauch zu machen." Hagemann wurde zu 3 Tagen Gefängniß, Lieutenant Brunzlow zu 150 Mark, Lieutenant Ramshorn zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Vermischtes.

† **Ein belustigender Vorfall** hat sich in der kleinen Stadt Artyny in Rußland ereignet. Fürst David Kertitscheff von Davidian, ein mehrfacher Millionär, war „gestorben". Nachdem mehrere Aerzte mit feierlicher Miene den fürstlichen Leichnam untersucht und betastet und ihn für „ganz todt" erklärt hatten, wurde eine Leichenfeier veranstaltet, wie sie in Artyny die bekannten ältesten Leute noch nicht erlebt hatten. Der Fürst, dem die ganze schöne Festlichkeit galt, lag in seiner prachtvollen reichgestickten Uniform in dem Zinksarge, dessen wundervoll verzierter Deckel noch nicht geschlossen war. Plötzlich erhob sich jedoch der theure Verschiedene und verabreichte dem Archimandriten, der ihm eben unter Thränen den letzten Kuß gegeben hatte, zwei Ohrfeigen. Dann packte er den entsetzten Popen an der Brust und schrie: „Canaille, wie kannst Du es wagen, mich ohne meine Erlaubniß zu begraben?" Man kann sich die Panik denken, welche die Theilnehmer ergriff; alle stürzten aus der Kirche, Frauen wurden ohnmächtig und erwarteten in diesem Zustande das Hereinbrechen des jüngsten Gerichts. Es geschah jedoch nichts dergleichen, aber Fürst David blieb am Leben.

† **Die Honorarforderungen berühmter Aerzte** haben sich von jeher in einer Höhe gehalten, welche die eigene Werthschätzung derselben schon rein zahlenmäßig dokumentirte. Wo die Patienten, welche sich den Luxus solcher Berühmtheiten zu ihrer Behandlung leisten konnten, an diesem Geldwerth der ärztlichen Leistung irgend zu rütteln wagten, haben die Aerzte in seltener Uebereinstimmung stets an dem Grundsatz festgehalten, daß der ärztliche Beruf über dem alltäglichen Leben stehe, daß also auch in Geldsachen nicht alltägliche Begriffe zu Grunde zu legen seien. Einige der bezeichnendsten dieser Fälle entnehmen wir der „Sports-Welt." Der Pariser Chirurg Dupyetern behandelte längere Zeit hindurch einen Baron Rothschild, der einen Arm gebrochen hatte. Als dieser geheilt war, schickte ihm der europäische Krösus 20 000 Fr. Dupyetren bestätigte den Empfang des „Honorars" mit der Bemerkung: „er habe nicht geglaubt, daß auch Rothschild in „Raten" zahle". — Ein Londoner Operateur wurde zu einem reichen Fabrikanten gerufen, dem ein Fuß amputirt werden sollte. Er verlangte für die Behandlung 200 Pfd. Sterl. und die Summe wurde anstandslos bewilligt. Nach Besprechung mit dem behandelnden Aerzte und nach gründlichster Untersuchung erklärte indeß der Operateur, daß das Bein ohne Amputation erhalten werden könne. Hocherfreut darüber wollte ihm der Kranke 20 Pfd. Sterl. einhändigen. „Sie haben mir ja 200 Pfd. zugesagt." — „Aber doch nur, wenn die Amputation vorgenommen werden sollte," — meinte der Fabrikant. „Messer her," sprach der Chirurg. Das wirkte. — Ein anderes Bild von einem deutschen Chirurgen. Dieser wurde von einem kleinen regierenden Fürsten zu einer Operation beschieden, zuvor aber gefragt, was er für seine Mühewaltung verlange. Der Professor verlangte 1000 Thaler. „Was? 1000 Thaler für eine Beschäftigung von einer Stunde und einen Zeitverlust von drei Tagen! Das bekommt ja nicht einmal ein Feldmarschall!" — „Nun, so lassen sich Durchlaucht von einem Feldmarschall operiren!" wurde ihm geantwortet.

Lokales.

Posen, 14. Juli.

—b. **Schießübung.** Die hier garnisonirende Fußartillerie hielt heute Morgen zwischen dem Kalischer und Warschauer Thore eine Schießübung mit Manöverkartuschen ab.

—b. **Die Schornsteinfeger-Innung** für den Regierungsbezirk Posen hielt gestern ihren Innungstag im Schweizer Garten des Herrn Beier ab. An Stelle des verstorbenen Obermeisters Teschke wurde Herr Constantin Andrzejewski zum Obermeister gewählt.

* **Feuer.** Gestern Abend um 9 Uhr war auf der Kleinen Gerberstraße Nr. 7 in einer Tischlerei am Schornstein die Dachschalung in Brand gerathen. Von dortigen Personen war die Entstehung des Feuers rechtzeitig bemerkt worden und wurde dasselbe mit einigen Eimern Wasser schnell gelöscht, so daß die inzwischen alarmirte Feuerwehr nicht weiter in Thätigkeit kam.

—b. **Schifffahrt.** Gestern Vormittag gegen 9 Uhr traf der Dampfer Posen II. aus Stettin mit beladenen Kähnen hier ein und legte am Damm an.

—b. **In Jersitz** wurde gestern bei einem Händler eine Quantität verfaulte Kirschen beschlagnahmt. — Die Kaiser Friedrichstraße in Jersitz wird zur Zeit von der Buker Straße bis zur Straße am Walterschen Eiskeller gepflastert.

—b. **Betrunkene.** In der Friedrichstraße fiel gestern Nachmittag ein Arbeiter in angetrunkenem Zustande auf das Pflaster und zog sich dabei eine 3 Zentimeter lange Wunde zu. Er wurde in das Stadtlazareth gebracht, woselbst er verbunden und wieder entlassen wurde. — Auf einem Hofe der Breslauerstraße lag gestern Mittag ein völlig Betrunkener; da er allein nicht weiter gehen konnte, wurde Polizei requirirt, die ihn zur Ausnüchterung in das Polizeigewahrsam brachte.

—b. **Menschenauflauf.** Auf dem Sapiehaplatze entstand gestern in Folge eines Streites zwischen einer Hökerin und einer ihre Einkäufe machenden Hausfrau ein großer Menschenauflauf. Die Hökerin hatte angeblich ein Zweimarkstück, das ihr die andere Frau gegeben, in ihren Busen verschwinden lassen und bestritt nun, Geld schon bekommen zu haben. Ein Schutzmann, der hinzukam, stellte die Ruhe wieder her.

—b. **Diebstähle.** Einer Wittwe aus St. Lazarus ist gestern Vormittag aus ihrer unverschlossenen Küche, welche sie auf kurze Zeit verlassen hatte, ein schwarzes Lederportemonnaie, das auf dem Küchentisch lag und in welchem sich 20 Mark befanden, gestohlen worden. Der Dieb ist noch nicht ermittelt, doch hat man Verdacht auf einen fremden Mann, der zu derselben Zeit im Hause gewesen ist. — Bei einer Bäckermeisterfrau in der St. Martinstraße diente vom 6. April bis 6. Juni eine Frau. Da dieselbe sehr oft allein in der Wohnung war, in die sonst kein Fremder kam, so nimmt die Bäckermeisterfrau an, daß jene ihr auch einige Sachen, die verschwunden sind, gestohlen hat, nämlich zwei rosa karrirte Bett- und 6 ebenso karrirte Kopfkissenüberzüge, ferner 2 rothe Schnupftücher und ein

Portemonnaie mit 3 Mark Inhalt. — Einer Händlerin aus Schroda wurde gestern Nachmittag auf dem hiesigen Zentralbahnhof ein schwarzes Lederportemonnaie, in welchem sich 32 Mark und eine Fahrkarte vierter Klasse nach Schroda befanden, gestohlen. Die unvorsichtige Frau hatte das Portemonnaie eine kurze Zeit auf das Fensterbrett gelegt; als sie es wieder an sich nehmen wollte, war es verschwunden.

* **Aus dem Polizeibericht** von Montag. Verhaftet: ein sechzehnjähriger Bursche wegen Umhertreibens, 1 Bettler, 1 Landstreicher. Verloren: ein Regenschirm mit Elfenbeinkrücke. Gefunden: ein Zylinderhut; auf der Warthe ein 40 Fuß langer Kiefernstamm.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

g. **Von der schlesisch-posenschen Grenze,** 11. Juli. [Von der Heuernte. Nothstand.] In Folge der schlechten Witterung, es giebt fast jeden Tag Regen, ist die Heuernte immer noch nicht beendet. Der Ertrag derseben ist ein fast kläglicher zu nennen, da mindestens 75 Prozent derselben verdorben sind. Eine Anzahl Wiesen, die noch jetzt unter Wasser stehen, konnten garnicht abgemäht werden, was auch den zweiten Schnitt beeinträchtigt. Tausende von Zentnern Heu sind durch das Hochwasser fortgeschwemmt und abermals viele Tausende, die mühsam dem Wasser entrissen worden, sind verfault und nur als Streu oder Dünger zu gebrauchen. Nicht ohne Besorgniß blickt namentlich der kleine Landwirth, der für die Pachtung des Grases bedeutende Summen zahlte und nun nichts geerntet hat, in die Zukunft. — Ein ganz bedeutender Nothstand herrscht hier namentlich in den ärmeren Klassen der Bevölkerung, sowohl in Folge des theuren Brotes als auch des Kartoffelmangels. Ein Brot für 70 Pf. wiegt kaum 5 Pfd. Es kostet somit das Pfund Brot 14—15 Pf. Kartoffeln sind, selbst für schweres Geld, nicht zu haben, und wer noch einen kleinen Vorrath hat, behält ihn für sich. Frühkartoffeln sind in Folge der fortwährenden Nässe kaum genießbar. Und wie nähren sich die Armen? Man muß es selbst gesehen haben, um es zu glauben. Etwas Kaffee, Mehlsuppe, gemechselt mit altem, amerikanischem Fett, Salat ebenso zubereitet und ein Stückchen trockenes Brot dazu, ist die Hauptnahrung der Armen. Es sind uns Fälle bekannt, wo Dominialarbeiterinnen ihren hungernden Kindern zum Abend nur etwas Wasser mit Salz zu geben vermochten, weil sie für den täglichen Lohn von 30—40 Pf. und beim Ausbleiben des Deputats, denn auch bei den größeren Besitzern ist eine Kalamität vorhanden, Brot nicht beschaffen konnten. An Fleisch und Butter kann kaum noch gedacht werden, da die Leute ihren ganzen Verdienst für Brot hingeben müssen. Daß dieser Nothstand nach der Ernte gehoben sein wird, ist kaum zu erwarten.

Handel und Verkehr.

** **Petersburg,** 13. Juli. Ziehung der russischen Prämienanleihe von 1864: 200 000 Rbl. Nr. 6 Ser. 18 485, 75 000 Rbl. Nr. 31 Ser. 3858, 40 000 Rbl. Nr. 29 Ser. 1946, 25 000 Rbl. Nr. 49 Ser. 2213, je 10 000 Rbl. Nr. 28 Ser. 18 549, Nr. 39 Ser. 8710, Nr. 7 Ser. 1674, je 8000 Rbl. Nr. 8 Ser. 10 021, Nr. 17, Ser. 13 327, Nr. 5 Ser. 12 169, Nr. 50 Ser. 47, Nr. 18 Ser. 5373, je 5000 Rbl. Nr. 17 Ser. 1376, Nr. 34 Ser. 9083, Nr. 19 Ser. 15 013, Nr. 45 Ser. 1894, Nr. 29 Ser. 8562, Nr. 15 Ser. 15 131, Nr. 31 Ser. 12 516, Nr. 34 Ser. 15 605, je 1000 Rbl. Nr. 42 Ser. 647, Nr. 21 Ser. 7760, Nr. 45 Ser. 17 721, Nr. 7 Ser. 15 679, Nr. 25 Ser. 7015, Nr. 18 Ser. 5261, Nr. 15 Ser. 8119, Nr. 50 Ser. 3463, Nr. 10 Ser. 14 307, Nr. 37 Ser. 6076, Nr. 34, Ser. 10 778, Nr. 11 Ser. 12 604, Nr. 47 Ser. 2385, Nr. 42 Ser. 12 740, Nr. 33 Ser. 15 504, Nr. 43 Ser. 17 367, Nr. 50 Ser. 3659, Nr. 5 Ser. 4649, Nr. 32 Ser. 7680, Nr. 44 Ser. 10 236.

* **Ungarische Nordostbahn, 5proz. Gold-Obligationen.** 15. Verloosung am 1. Juli 1891. Auszahlung vom 2. Januar 1892 ab bei der königl. ungarischen Staats-Zentralkassa zu Budapest und der Unionbank zu Wien.

Nr. 14151-200 24501—537 51251—300 56101—150.

* **Stuhlweißenburg-Raab-Grazer Prämien-Antheilsch.** 41. Serienziehung am 1. Juli 1891. Die Gewinnziehung findet am 1. Oktober 1891 statt.

Ser. 489 561 615 972 2170 3283 3889 3923 5049 6088 6299 6683 7107 7939 8154 8632 8666 9114 9320 9678 10619 11703.

Marktberichte.

** **Berlin,** 13. Juli. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Die Zufuhr war für den Montagsmarkt nicht unbedentend. Ruhiges Geschäft bei unveränderten Preisen. Wild und Geflügel. Mäßige Zufuhr in Wild, Geschäft lebhaft, Preise fest. Von Geflügel waren Hühner übermäßig zugeführt und schwer verkäuflich, gute Gänse und Enten gesucht. Fische. Zufuhr sehr mäßig, jedoch ausreichend. Geschäft gut, Preise fest und höher. Butter. Feinste Marken sehr knapp und weiter steigend. Käse. Ruhig, Backstein- sehr knapp. Gemüse. Reichliche Zufuhr, lebhafter Markt. Kartoffeln, Zwiebeln, Mohrrüben billiger. Schoten zogen etwas an, sonst unveränderte Preise. Obst. Bei mäßiger Zufuhr und lebhafter Nachfrage stiegen die Preise wieder zu angemessener Höhe, nur Himbeeren werden reichlicher und billiger. Die ersten Pflaumen aus Italien am Markt. Südfrüchte. Still.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—63, IIa 50—55, IIIa 38—48, Kalbfleisch Ia 56—62 M., IIa 40—54, Hammelfleisch Ia 56—60, IIa 50—54, Schweinefleisch 48—53 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 100—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rehe per 1/2 Kg., Ia. 0,60—0,95 M., IIa. —,— Pf., Rothwild per 1/2 Kgr. 30—50 Pf., Wildschweine per 1/2 Kgr. 22 bis 31 Pf., Damwild pr. 1/2 Kg. 54—60 Pf., Wildenten 0,80—1,00 M., Krickenten 50—60 Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, pro Stück 2,50 M., Enten 1,15—1,50 M., Puten — M., Hühner, alte 0,90—1,40 M., do. junge 30—75 Pf., Tauben 40—46 Pf., Zuchthühner 0,80—1,15 M., Perlhühner 1,75 Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,00—1,50, alte 1,00—1,50, Hühner Ia. pr. Stück 0,80—1,20, IIa 0,60—0,70 M., junge 0,45—0,65 M., Tauben 0,40—0,55 M., Puten pr. 1/2 Kilo — M., Gänse, junge, pro Stück 4,60—5,10 M.

Fische. Hechte 82—98 Mark, do. große 51 Mark, Zander 81 M., Barsche 56 M., Karpfen, große, 63 M., do. mittelgroße, 75 Mark, do. kleine — M., Schleihe 60—66 M., Bleie 32—36 M., Aale, große 100 M., do. mittelgroße 92—93 M., do. kleine 80 M., Quappen — M., Karauschen 45—57 M., Wels 40 M., Roddow 50—51 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 100—113 M., Krebse große, über 12 Centimeter per Schock 12—16 Mark, do. 10—11 Centimeter 1,50—3,60 M., do. galizische unsortirt 3,90 M.

Gemüse. Kartoffeln, ital. in Körben per 50 Kg. 8—10 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,00 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. — M., Kohlrüben p. Schock 4—5 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 10—16 M., Schoten p. 50 Liter 3—4 Mark, Gurken, Schlang.-, Holländer p. Korb, ca. 30 St. 4,00 M.

Obst. Kirschen Werdersche süße p. Tiene 1,00—1,25 M., do. saure 1,50—1,75 M., Stachelbeeren p. Tiene 1,30—1,50 Mk., Erdbeeren, Wald- pro Liter 0,25 bis 0,30 M., Himbeeren pr. Kgr. 0,24 Mark.

Bromberg, 13. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen nominell, Angebot fehlt. — Roggen nominell, Angebot fehlt. — Hafer nach Qual. 160—165 Mk. — Gerste 150—160 Mk. — Kocherbsen 170—175 Mk., Futtererbsen 155—165 Mk. Wicken 120—130 Mk. — Spiritus 50er Konsum 69,00 Mark, 70er Konsum 49,00 Mark.

Breslau, 13. Juli. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Juli 216,00 Gd., Juli-August 2[illegible]8,00 Gd., September-Oktober 200,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Juli 166,00 Gd. Juli-August 162,00 Gd. — September-Oktober 138,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm.) —. Per Juli 61,50 Br., September-Oktober 61,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. Per Juli (50er) 66,50 Br., (70er) 46,50 Br., Juli-August 46,50 Br., August-September 46,50 Br, September-Oktober 44,00 Br. — Zink. Fest.

Die Börsenkommission.

Marktpreise zu **Breslau** am 13. Juli.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	25 —	24 80	24 40	23 90	23 40	22 90
Weizen, gelber		24 90	24 70	24 40	23 90	23 40	22 90
Roggen		21 70	21 40	21 20	21 —	20 60	20 —
Gerste		16 50	16 —	15 50	15 10	14 50	14 —
Hafer		17 —	16 80	16 60	16 40	16 20	16 —
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Stettin, 13. Juli. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur: + 18 Gr. R. Barometer 28,5. Wind: O.

Weizen niedriger, per 1000 Kilo loko 226—237 M., per Juli 231 M. Gd., per September-Oktober 206—205,5 M. bez., per Oktober-November 204 M. bez. — Roggen matter, per 1000 Kilo loko 210 bis 217 Mk., per Juli 211,5 Mk. nom., per Juli-August 198 M. bez., per September-Oktober 192 M. bez., per Oktober-November 190 Mk. Br. u. Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko Pomm. 160—166 Mark, feinster über Notiz. — Rüböl weichend, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 59 Mk. Br., per Juli 59 Mark Br., per September-Oktober 59,25 Mark Br. — Spiritus matt, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 48 Mark bez., per Juli 70er 47 M. nom., per Juli-August 70er 47 M. nom., per August-September 70er 47 M. nom., per September-Oktober 70er 44 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 231 M., Roggen 211,5 M., Spiritus 70er 47 Mark.

Nichtamtlich. Petroleum loko 10,8 M. verzollt. (Ostsee-Ztg.)

** **Stettin,** 13. Juli. [Petroleum.] Der Lagerbestand

betrug am 4. Juli:	43 508 Brls.
Angekommen sind von Amerika	— "
	43 508 Brls.
Versand vom 4. bis 11. Juli d. J.	4 022 "
Lager am 11. Juli d. J.	39 486 Brls.

gegen gleichzeitig in 1890: 60 022 Brls., in 1889: 36 705 Brls., in 1888: 17 372 Brls., in 1887: 60 121 Brls., in 1886: 20 372 Brls., in 1885: 91 383 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 11. Juli ds. Js. betrug 75 246 Brls., gegen 72 551 Brls. in 1890 und 85 522 Brls. in 1889 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 8 Ladungen mit 53 669 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 11. Juli	93 155	95 947

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	11. Juli.	13. Juli.
fein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	28,00 M.	28,00 M.
Gem. Raffinade	27,75—28,25 M.	27,75—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	27,25 M.	26,75—27,00 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 13. Juli, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	11. Juli.	13. Juli.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,50—17,75 M.	17,50—17,75 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,00—17,20 M.	17,00—17,20 M
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,20—14,50 M.	13,20—14,50 M.

Tendenz am 13. Juli, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 10. bis 11. Juli, Mittags 12 Uhr.

August Bernhardt XXVII. 600, Feldsteine, Wilhelmsdorf-Fordon. Hermann Haase XI. 298, Feldsteine, Gorzin-Fordon. Paul Gomulski VIII. 1149, leer, Jägerhof-Bromberg. Hermann Antrick I. 9122, leer, Fordon-Grünberg.

Holzflößerei.

Von der Oberbrahe: Tour Nr. 36, J. Krenski-Rittel für C. Boas-Landsberg a. W. mit 20 Schleusungen; Tour Nr. 37, Otto Wegner-Bromberg für Selig Salomon-Berlin mit 2 Schleusungen sind abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Von der Weichsel: Tour Nr. 150, 151, 152, F. Bengsch-Bromberg für Th. Franke-Berlin.

Telegraphische Nachrichten.

London, 14. Juli. Der Kaiser ist gestern Abend nach Edinburg abgereist. Auf die Abschiedsworte „good bye“ erwiderte der Kaiser nicht „good bye“, sondern „Auf Wiedersehen.“ Der Kaiser trifft 7 Uhr Morgens in Leith ein und begiebt sich sofort an Bord der „Hohenzollern“; vor der Abreise wird der Kaiser die Forthbrücke besichtigen.

Havre, 14. Juli. In Folge Sequesteraufhebung segelte heute der chilenische Kreuzer „Présidente Errazuris“ mit großen Pulvermengen an Bord von hier ab.

Börse zu Posen.

Posen, 14 Juli. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 66,—, (70er) 46,—, (Loko ohne Faß) (50er) 66,—, (70er) 46.—.

Posen, 14. Juli. [Privat-Bericht.] Wetter: regnerisch.

Spiritus matt. Loko ohne Faß (50er) 66,—, (70er) 46,—, Juli (50er) 66,—, (70er) 46,—, August (50er) 66,—, (70er) 46,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 14 Juli (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.13.			Not.v.13.
Weizen ermattend			**Spiritus** ermattend		
do. Juli	232 —	232 —	70er loko o. Faß	47 80	47 70
do. Septbr.-Oktbr.	208 —	207 50	70er Juli-August	46 80	46 60
Roggen ermattend			70er Aug.-Septbr	47 10	46 80
do. Juli	210 50	210 —	70er Sepbr.-Oktbr.	44 —	43 80
do. Septbr.-Oktbr.	196 75	195 75	70er Oktbr.-Novbr.	42 10	42 —
Rüböl fester			70er Nov.-Dez.	41 40	41 —
do. Juli	— —	— —	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	60 20	59 50	do. Juli	168 —	168 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 50,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 14 Juli. **Schluß-Course.**

			Not.v.13.
Weizen pr.	Juli	232 —	232 25
do.	Septbr.-Oktbr.	208 25	207 50
Roggen pr.	Juli	210 50	210 —
do.	Septbr.-Oktbr.	196 75	195 75
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)			Not.v.13
do.	70er loko	47 80	47 70
do.	70er Juli-August	46 80	46 50
do.	70er August-Septbr.	47 —	46 80
do.	70er Septbr.-Oktbr.	43 90	43 80
do.	70er Oktbr.-Novbr.	42 40	42 —
do.	70er Nov.-Dez.	41 40	41 —

		Not. v. 13.			Not. v. 13.
Konsolidirte 4% Anl.	105 9[illegible]	106 —	Poln. 5% Pfandbr.	70 90	71 30
" 3½ "	98 90	98 90	Poln. Liquid.-Pfdbr	67 90	68 20
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 80	Ungar. 4% Goldrente	91 50	91 60
Pos. 3½% Pfandbr.	96 —	96 —	Ungar. 5% Papierr.	88 40	88 50
Pos. Rentenbriefe	101 90	101 90	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	160 50	160 75
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	124 90	125 —
Oestr. Banknoten	173 45	173 50	Lombarden (ultimo)	45 10	44 75
Oestr. Silberrente	80 50	80 50	Neue Reichsanleihe	84 90	84 90
Russ. Banknoten	223 75	225 80	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	100 10	100 40	behauptet		

Ostpr. Südb. E. S. A	81 40	82 30	Gelsenkirch. Kohlen	155 50	156 75
MainzLudwighfdto	114 25	114 —	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	62 75	63 75	Dux-Bodenb. Eisb A	238 25	238 80
Italienische Rente	92 —	92 —	Elbethalbahn " "	91 40	91 50
Russ 4% konsAnl 1880	98 —	98 10	Galizier " "	92 10	92 25
dto. zw. Orient. Anl.	— —	72 25	Schweizer Ctr. " "	158 50	159 30
Rum. 4% Anl.	85 80	85 80	Berl. Handelsgesell.	135 60	136 75
Türk. 1% konf. Anl.	18 50	18 50	Deutsche B. Akt.	151 40	151 75
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	176 40	177 50
Gruson Werke	155 25	156 —	Königs- u. Laurah.	117 60	119 40
Schwarzkopf	253 75	253 75	Bochumer Gußstahl	108 60	110 80
Dortm. St. Pr. L. A.	65 60	66 90	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	30 75	30 50	Russ. B. f. ausw H.	72 50	— —

Nachbörse: Staatsbahn 124 75, Kredit 160 75, Diskonto-Kommandit 175 75.

Stettin, 14. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 13			Not. v.13.
Weizen unverändert			**Spiritus** behauptet		
do. Juli	231 —	231 —	per loko 70 M. Abg.	48 50	48 —
do. Sept.-Okt.	206 50	205 50	" August-Sep. "	46 20	47 —
Roggen fest			" Sept.-Okt. "	44 20	44 —
do. Juli	211 50	211 50			
do Sept.-Okt.	193 50	192 —	**Petroleum***)		
Rüböl fest			do. per loko	10 80	10 80
do. Juli	59 25	59 —			
do. Septbr.-Oktbr	58 50	59 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 13. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	767	WSW 1	halb bedeckt	14
Aberdeen	766	ONO 1	wolkig	17
Christiansund	766	NW 1	wolkig	14
Kopenhagen	767	O 3	halb bedeckt	16
Stockholm.	769	S 2	heiter	21
Haparanda	768	SW 4	wolkenlos	19
Petersburg	770	S 1	halb bedeckt	18
Moskau	768	ONO 1	wolkig	21
Cork Queenst.	768	SO 1	Nebel	14
Cherbourg.	766	W 2	heiter	15
Helder	768	O 1	wolkig	15
Sylt	768	NNW 2	wolkig	17
Hamburg	767	still	Nebel	14
Swinemünde	766	still	heiter	18
Neufahrw.	766	O 1	wolkig [1]	19
Memel	766	NNO 1	halb bedeckt	19
Paris	766	NO 1	heiter	16
Münster	767	N 2	wolkenlos	14
Karlsruhe	766	NO 3	heiter	16
Wiesbaden	766	N 2	wolkenlos	17
München	766	O 1	wolkenlos	15
Chemnitz	766	still	bedeckt	14
Berlin	766	WNW 1	Dunst	17
Wien	764	NW 3	wolkig	14
Breslau	765	W 1	heiter	14
Ile d'Aix	763	NO 4	wolkenlos	18
Nizza	761	OSO 2	heiter	19
Triest	761	ONO 3	wolkenlos	22

[1]) Nachmittags fernes Gewitter.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat über dem ganzen Erdtheile zugenommen und ist fast allgemein ein hoher. Ein Gebiet mit 765 mm übersteigenden Barometerstand erstreckt sich über das gesammte nördliche Europa und scheint somit eine durchgreifende Besserung des Wetters sich einzuleiten. Ueber Deutschland ist bei schwacher Luftbewegung das Wetter theils heiter, theils neblig. Die Morgentemperaturen liegen noch unter den normalen. Vereinzelt fiel Regen in Ostdeutschland, stellenweise unter Gewittererscheinungen.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.